

# Selbstverständnis

## Definition

Unser Selbstverständnis ist das Herz, die Seele unserer Wohnprojektgruppe. In ihm wird sichtbar, auf welche gemeinsamen Werte und Ziele wir uns geeinigt haben. Es ermöglicht uns, in gegenseitiger Wertschätzung an einem Strang zu ziehen und kann uns dazu dienen, mit Blick auf unser Ziel auf dem verabredeten Weg zu bleiben.

Unser Selbstverständnis ist stetig in Entwicklung. Auf unserem Weg werden wir als Gruppe neuen Herausforderungen und Erkenntnissen begegnen und unser Selbstverständnis bei Bedarf überprüfen und dem Projektstand angleichen. Die Ergänzung, beziehungsweise Neufassung des Selbstverständnisses wird von der ganzen Projektgruppe verabschiedet. Bis dahin gilt die bestehende Fassung des Selbstverständnisses.

## Grundsätze

Wir sind eine Gruppe von Menschen in Karlsruhe. Wir haben uns zusammengeschlossen, um in einem Wohnprojekt zusammen zu leben.

Gemeinschaft leben ist ein fortlaufender Prozess, dessen Entwicklung wir uns frei von hierarchischen Strukturen denken. Die Regeln unseres Zusammenlebens entwickeln wir aus unserem zusammen Leben. Die Gemeinschaft entwickelt sich am Individuum und das Individuum an der Gemeinschaft.

Unsere gemeinsame Basis ist eine nachhaltige und ökologische Lebensführung. Eine alle Menschen achtende Grundeinstellung auf der Basis von Respekt, Toleranz und Wertschätzung des jeweils anderen ist uns wichtig. Wir erkennen in unserem Zusammenschluss und in der aktiven Gestaltung unseres Lebensraums einen politischen Aspekt und eine damit einhergehende Verantwortung. Wir ordnen uns keiner Partei zu. Über unsere persönlichen Interessen hinaus möchten wir in das Stadtviertel hinein wirken, soziale Aktivitäten, Kunst und Kultur ermöglichen. Wohnen und Arbeiten werden im Projekt verknüpft. Damit wir auf Autos verzichten können, wünschen wir uns eine gute Anbindung an den ÖPNV und eine vielfältige und lebendige Infrastruktur im Viertel.

Der Fortbestand unserer Gruppe und unser gemeinsamer Wunsch in einem Wohnprojekt zu leben sind wichtiger, als die Festlegung auf ein bestimmtes Objekt. Es gibt Präferenzen für Altbau, es gibt Präferenzen für Neubau und es gibt eine Offenheit für experimentelle Wohnformen und Lebenskonzepte. An erster Stelle steht jedoch, dass die Kosten für ein Projekt gemeinsam getragen werden können und sich alle Gruppenmitglieder die künftigen Mieten leisten können. Wir legen gemeinsam einen Höchstpreis fest und erarbeiten einen Finanzierungsplan für das Projekt. Die Belange der Gemeinschaft stehen dabei über den individuellen Komfortwünschen. Der private Bereich sollte auf ein angemessenes Maß begrenzt sein. Ergänzend wünschen wir uns leicht zugängliche Räume, Flächen und einen Garten, wo wir uns begegnen, zusammen arbeiten, essen oder feiern können.

Wir teilen Raum, Zeit, Dinge und Verantwortung. Der gemeinsame Besitz soll kein Privateigentum schaffen. Hierzu streben wir die Zusammenarbeit mit dem Miethäuser Syndikat an.

## **Zusammenleben**

Wir unterstützen uns gegenseitig in allen Lebensbereichen und gehen freundlich und einfühlsam miteinander um. Konflikte werden konstruktiv gelöst, wobei Gelassenheit und Großzügigkeit wünschenswerte Eigenschaften sind.

Getragen und motiviert von dem Gefühl, miteinander zu einem Ziel zu gelangen, also ein günstiges solidarisches Wohnen in Gemeinschaft zu realisieren, bringt jedes Mitglied sich seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend ein und wird dabei von den anderen unterstützt und inspiriert. Sich aufeinander verlassen zu können und die Gewissheit auf Solidarität und Mitgefühl setzt Tatkraft und Energie frei und fördert den Zusammenhalt.

Es gibt eine klar definierte Privatsphäre bezüglich der Familiensituation, eine private Autonomie, die ebenso für den Rückzugsbereich der Einzelpersonen gilt. Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis von Menschen aller Altersgruppen, Geschlechter, Lebensformen und Partnerschaften an.

Das einzelne Gruppenmitglied übernimmt Verantwortung und bekommt damit das Gefühl für die Gruppe wichtig zu sein, eine Aufgabe, eine Funktion, eine Rolle zu haben. Mit Achtsamkeit, einem vertrauensvollen Umgang und Zuhören entsteht in der Gruppe ein Zugehörigkeitsgefühl. Konfliktbereitschaft und Ausdauer sind wichtig, damit das Projekt auch dann weitergetragen wird, wenn es einmal nicht so gut läuft.

## **Organisation**

Wir organisieren uns in Selbstverwaltung. Dabei nutzen wir die individuellen Fähigkeiten und Talente der Projektmitglieder. Eine lebendige, offene Kommunikation und ein offener Informationsfluss sind die Basis für ein gleichberechtigtes Miteinander. Hierbei gibt es neben der Pflicht, Informationen allen Gruppenmitgliedern zur Verfügung zu stellen auch die Pflicht jedes Projektmitglieds, Informationen zur Kenntnis zu nehmen und sich eigenverantwortlich auf dem neuesten Stand zu halten.

Für die Realisierung eines Gemeinschaftswohnprojekts ist es notwendig, dass alle Beteiligten ein gewisses Maß an Verbindlichkeit mitbringen, denn dies ist auch eine Voraussetzung für die Entwicklung von Vertrauen. Zusagen zu Treffen sollen möglichst eingehalten werden und Absagen rechtzeitig kommuniziert werden. Wir wollen mit dieser Verlässlichkeit auch die Ernsthaftigkeit unseres Vorhabens unterstreichen.

Um Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit zu fördern, treffen wir uns in der großen Gruppe, arbeiten aber auch in AGs oder Kleingruppen. Dabei darf kein Druck und keine Überforderung aufgebaut werden, sondern die Treffen sollen Freude machen und gleichzeitig produktiv sein. Es wird akzeptiert und darauf Rücksicht genommen, dass nicht alle immer gleich aktiv und präsent sein können, ob aufgrund von bestimmten Lebensumständen oder anderer individueller Gründe. Daher achten wir auf eine faire und realistische Arbeitsaufteilung und auf eine transparente Kommunikation über Termine und Aufgabenerledigung. Eine langfristige und familienfreundliche Planung, moderierte und protokollierte Treffen, eine gewisse Disziplin in Bezug auf Arbeits- und Gesprächsstrukturen, Methoden und Zeitabsprachen, aber auch eine passende Atmosphäre und effizientes Arbeiten erleichtern verbindliches Verhalten. Unsere Treffen gestalten wir herrschaftsfrei und ohne Hierarchien. Durch den Kontakt und regelmäßigen Austausch mit den anderen aus der Gruppe z.B. bei Arbeitstreffen, bei gemeinschaftsbildenden Aktionen oder beim Feiern von Etappenerfolgen entsteht bei allen eine wichtige Verbindung zu dem Gesamtprojekt. Wir möchten, immer wenn möglich, konsensorientierte Entscheidungen treffen. Getroffene Absprachen werden von allen mitgetragen und eingehalten.

Bei den notwendigen Arbeiten im Projekt wird Freiwilligkeit angestrebt. Gemeinschaftsaufgaben werden zusammen als Gemeinschaft verrichtet. Regelmäßige Treffen sorgen für Verbindlichkeit und dienen dazu, den Prozess der Selbstverwaltung zu organisieren und voranzubringen, sich auszutauschen, Neues zu beschließen oder Konflikte zu lösen.